

KURZ GEMELDET

Navi-Diebe plündern sieben Pkw

Erneut sind im Stadtgebiet Fahrzeuge aufgebrochen worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, drangen unbekannte Täter in sieben Autos ein und bauten die fest installierten Navigationssysteme aus. Betroffen waren vor allem Wagen der Marken BMW, VW und Skoda. Einen Schwerpunkt habe es nicht gegeben, so die Polizei, die Taten waren über das gesamte Stadtgebiet verteilt. In dieser Woche waren bereits zahlreiche Autos aufgebrochen worden, um Navigationssysteme zu stehlen. Der Gesamtschaden wurde auf mehrere zehntausend Euro beziffert. F. D.

Unfallfahrer flieht - Polizei sucht Zeugen

Nach einem Verkehrsunfall in Lindenau sucht die Polizei Zeugen. Ein Unbekannter war am Mittwoch gegen 13.15 Uhr beim Abbiegen von der Erich-Zeigner-Allee nach links auf die Karl-Heine-Straße gegen einen VW Beetle gestoßen. Die VW-Fahrerin (30) fuhr gerade bei grüner Ampel, als der Raser den hinteren Kotflügel ihres Autos touchierte. Nach dem Unfall mit einem Schaden von rund 1000 Euro fuhr der Fremde einfach weiter. Die 30-Jährige wurde leicht am Arm verletzt. F. D.

Hinweise an die Polizei unter 0341 2552847

Kupferdieb blitzt bei Schrotthändler ab

Schnelles Geld wollte ein Kupferdieb in Wahren machen. Der Mann stahl am Mittwoch fünf sechs Meter lange Rohre von einem Hinterhof in der Stahmelner Straße. Er knickte sie auf transportfähige Größe und ließ sich mit einem Taxi vom Tatort zu einem Schrotthändler fahren. Doch der Gewerbetreibende hegte einen Verdacht und lehnte den Ankauf der Metallteile ab. Zeugen beobachteten, wie der Dieb die Rohre in einer Gartenanlage entsorgte. F. D.

Kaffee-Gäste bestehlen 74-jährigen Rentner

Sie schienen nett zu sein, doch sie erwiesen sich als Gauner: Ein Rentner (74) ist am Mittwoch gegen 15 Uhr vor einem Supermarkt in der Albert-Schweitzer-Straße in Reudnitz-Thonberg von zwei Frauen und einem Mann angesprochen worden. Er lud sie auf einen Kaffee zu sich nach Hause ein. Dort baten sie um 500 bis 1000 Euro für eine kranke Verwandte. Der Senior lehnte

Krumme Geschäfte mit gebrauchten Autos - halbe Million Euro Schaden

Prozess gegen mutmaßlichen Drahtzieher eines groß angelegten Betrugs mit Kfz-Darlehen

VON FRANK DÖRING

Manipulierte Tachometer, gefälschte Einkommensnachweise, geklaute Autos: Mit betrügerischen Geschäften im Gebrauchtwagenhandel hat eine Leipziger Bande fast eine halbe Million Euro Schaden angerichtet. Am Donnerstag begann am Landgericht der Prozess gegen den mutmaßlichen Drahtzieher.

Nahezu eine Stunde lang dauerte das Verlesen der Anklageschrift. Die Staatsanwaltschaft wirft David T. (37) unter anderem gewerbsmäßigen Bandenbetrug in 21 Fällen vor. Er soll über die Gesamtorganisation jenes Geflechts von Firmen geboten haben, das im Zeitraum zwischen 19. Mai 2011 und 9. Juli 2013 bei Banken Geld ergaunert hat.

Dabei ließen die Täter nach Erkenntnissen der Anklagebehörde kaum einen Trick aus. Sie manipulierten die Fahrzeugidentifikationsnummer, dass diese zu einem typgleichen, aber fahndungsfreien Auto passte. Im Januar 2013 gelang es den Tätern beispielsweise ein Darlehen für einen zuvor gestohlenen Mercedes zu besorgen. Das Geld der Bank floss laut Staatsanwaltschaft auf das Konto eines vom Angeklagten beherrschten Gebrauchtwagenhandels in der Riesaer Straße. Auch ein Polizeibeamter soll mitgemischt haben, ließ der Anklage zufolge Infos aus internen Auskunftssystemen der Behörde durchsickern.

Es ging sogar so weit, dass nicht nur für geklaute Autos Bankdarlehen beschafft wurden, sondern auch für Wagen, die es de facto gar nicht mehr gab. So sind Fälle aktenkundig, bei denen Banken derart getäuscht wurden, dass sie auch für den Erwerb von Pkw, die komplett ausgearbeitet waren, Darlehen gewährten. „Eine tatsächliche Existenz des finanzierten Fahrzeugs konnte nicht ermittelt werden“, heißt es in der Anklage nicht nur einmal.

David T. soll zudem einen Spezialisten beauftragt haben, Tachometer zurückzu-



Der Angeklagte David T. in Begleitung eines Justizbeamten auf dem Weg in den Gerichtssaal.

Foto: André Kempner

drehen, um die tatsächliche Motorleistung zu verschleiern. Aus einem altgedienten VW Passat mit über 200.000 Kilometern auf dem Tacho wurde so ein guter Gebrauchter mit knapp 70.000 Kilometern Laufleistung.

Als vermeintliche Darlehensnehmer für die Finanzierung des Autokaufs fungierten Mittäter des Angeklagten. Für sie wurden Lohnbescheinigungen gefälscht. Angestellt waren sie angeblich bei dubiosen Gesellschaften innerhalb des mut-

maßlich betrügerischen Firmengeflechts. Spielten Bürgen eine Rolle, wurden auch schon mal deren Geburtsdaten gefälscht, damit eine Abfrage bei der Wirtschaftsauskunftei Schufa keine bösen Überraschungen bringt.

In allen 21 Betrugsfällen sei eine Rückzahlung der Darlehen von vornherein nicht beabsichtigt gewesen, stellte die Staatsanwaltschaft fest. Das Geld habe der Angeklagte für sich vereinnahmt. Durch die massiven Betrugereien ent-

stand innerhalb von mehr als zwei Jahren ein Gesamtschaden von exakt 472.918,23 Euro.

David T. hat sich bisher nicht zu den Tatvorwürfen geäußert. Am ersten Prozesstag vor dem Landgericht stand zunächst lediglich die Verlesung der Anklageschrift auf dem Programm. Die 11. Strafkammer unter Vorsitz von Richter Karsten Nickel hat für die Hauptverhandlung vorerst elf Termine bis Anfang November geplant.

Brückenfest findet breite Unterstützung

Netzwerk lädt für 19. September in Clarapark

Der Aufruf zum Brückenfest, das vom Aktionsnetzwerk „Leipzig nimmt Platz“ gemeinsam mit unzähligen weiteren Akteuren am 19. September auf der Sachsenbrücke veranstaltet wird, erhält breite öffentliche Unterstützung. 23 Personen des öffentlichen Lebens sowie 24 gesellschaftliche Zusammenschlüsse haben den Aufruf des Aktionsnetzwerkes bereits unterzeichnet – darunter Gewerkschafter, Pfarrer, Politiker von Grünen, Linken und SPD sowie Privatpersonen und ein breites Spektrum an gemeinnützigen Organisationen. Weitere Unterstützung nimmt „Leipzig nimmt Platz“ unter der E-Mail-Adresse leipzignimmtplatz@gmx.de entgegen.

Hintergrund: Seit einigen Wochen sind in Leipzig die Folgen der desolaten Asylpolitik des Freistaates zu spüren. Unter anderem wurden 420 Menschen in einer Sporthalle der Universität untergebracht. Hier müssen die Ankommenden unter schwierigsten Verhältnissen über viele Wochen ausharren, heißt es einer Mitteilung des Netzwerks. Ohne das enorme Engagement vieler Freiwilliger könnte die tägliche Versorgung und vor allem die Tages- und Freizeitgestaltung nicht geleistet werden. Ohne Spenden und das Engagement von Vielen wäre ein menschenwürdiges Ankommen nicht möglich. „All dies ersetzt aber nicht die für ein ruhiges Ankommen dringend notwendige Privatsphäre. All dies ersetzt nicht eine menschenwürdige Asylpolitik“, so die Initiatoren.

„Leipzig nimmt Platz“ will mit dem Fest am 19. September die Brücke zu den tatsächlich durch Legida gefährdeten Menschen schlagen. Im Kontext von Migration und Flucht soll mit Musik, Infoständen, Kleinkunst, Spenden-sammlung und gastronomischen Angeboten der Brückenschlag gemeinsam gelingen. Auch sollen alle Menschen in Leipzig für die Brisanz des Themas Legida sensibilisiert und wieder zur breiten Beteiligung am Protest aufgerufen werden. Das Brückenfest findet von 12 bis 18 Uhr rings um die Sachsenbrücke (Anton-Brückner-Allee im Clara-Zetkin-Park) statt. Es steht unter dem Motto „Ankommen – Platznehmen – Zusam-

Flüchtlings-Drehkreuz: Dresden pfeift Jung zurück